

# Das graue Schaf sucht seine Herde



Eine sigikid-Vorlesegeschichte



Auf einer großen, weiten grünen Wiese lebt eine Herde Schafe. Sie sind glücklich und zufrieden. Jeden Morgen wachen sie auf, während die Vögel die schönsten Lieder von den Bäumen zwitschern. Dann laufen die Schafe vergnügt über das Gras, essen die saftigsten Grashalme, trinken von dem glasklaren Bach und lassen gemütlich die Sonne auf ihre Rücken scheinen. Die Schafkinder rennen herum und spielen Fangen oder Verstecken. Ein paar besonders Mutige schlagen Purzelbäume. Es ist eine richtig zufriedene Schafherde, die aus lauter weißen und schwarzen Schafen besteht.

Inmitten der Schafherde befindet sich aber auch ein kleines Schafkind, das weder weiß, noch schwarz ist. Stattdessen ist es grau. Es ist das einzige kuschelgraue Schaf weit und breit. Doch das kleine Schaf weiß gar nicht, dass es grau ist. Es gibt auf der Wiese ja keinen Spiegel. Und den anderen Schafen macht die Farbe nichts aus. Sie mögen das kleine, graue Schaf, und es hat unter den Schafkindern viele Freunde. Jeden Tag spielt und tobt und rennt es herum und man kann sein Lachen bis hoch zu den Wolken hören.

Doch eines Tages, da verstummt sein fröhliches, helles Lachen. Denn an diesem Tag, da schaut es ins Wasser des glasklaren Baches und sieht sein Spiegelbild.

„Was ist denn das? Ich bin ja grau!“, ruft es erstaunt.

Die anderen Schafkinder lachen: „Ja, natürlich bist du grau. Bist du schon immer gewesen!“

Das graue Schaf ist ganz erschrocken: „Aber... aber ihr seid alle weiß oder schwarz. Keiner von euch ist grau! Wieso bin ich grau?“

Diese Frage können die anderen Schafe auch nicht beantworten.

„Das macht doch nichts“, sagen sie, „Wir mögen dich so, wie du



*bist. Wollen wir noch eine Runde Verstecken spielen?"*

Darauf hat das kleine graue Schaf jetzt keine Lust mehr.

Es ist auf einmal sehr nachdenklich.

„Wenn ich grau bin“, so denkt es, „dann bin ich ja anders als alle anderen.“

Das kleine Schaf setzt sich in den Schatten eines großen Baumes und überlegt weiter. „Wenn ich anders als alle anderen bin, gehöre ich dann überhaupt zu dieser Herde? Und wenn ich nicht hierher gehöre – wo ist dann meine Herde?“

Die anderen Schafe merken, dass das graue Schaf sehr nachdenklich und still geworden ist. Und sie merken auch, dass das fröhliche, helle Lachen des grauen Schafes nicht mehr zu hören ist. „Was ist los? Bist du krank?“, fragen sie besorgt.

Das graue Schaf zuckt nur mit den Schultern und denkt weiter nach.

Und dann fasst es einen Entschluss.

Es beschließt, am nächsten Morgen, wenn alle anderen Schafe noch schlafen, wegzugehen, um herauszufinden, ob es irgendwo Tiere gibt, die so grau sind wie es selbst.

Das graue Schaf läuft also los. Es dauert nicht lang, da trifft es eine kleine Gruppe Mäuse, die gemeinsam ein Stück Käse frühstücken.

„Guten Morgen“, ruft das kleine Schaf und stellt mit Freude fest, dass alle Mäuse grau sind. Sie sind so grau wie das graue Schaf!

„Ihr habt alle meine Farbe! Ich gehöre zu euch!“, ruft das graue Schaf.

„Hä, was?“, fragen die Mäuse verwundert.

Das graue Schaf hüpfet vor Freude: „Na schaut doch hin: Wir sind alle grau! Ich bin also einer von euch! Ich gehöre zu eurer Herde!“

Die Mäuse schauen ganz erstaunt und sagen: „Aber... du bist doch ein Schaf! Und wir sind Mäuse! Wir können nicht deine Herde sein. Du bist viel zu groß für uns.“



Als das graue Schaf das hört, geht es traurig weiter.

Es dauert nicht lange, da trifft es einen Storch.

„Lieber Storch!“, ruft das graue Schaf, „Du fliegst überall in der Welt herum. Sag mir, hast du Tiere gesehen, die so grau sind wie ich?“

Der Storch nickt. „Ja, natürlich! Elefanten sind genauso grau wie du.“

„Toll!“, ruft das kleine Schaf vergnügt. „Wo finde ich Elefanten?“

Der Storch antwortet: „In Afrika.“

„Oh!“, sagt das kleine Schaf. „Das ist zu weit weg. Kennst du noch andere Tiere, die so grau sind wie ich?“

Der Storch überlegt. „Ja“, sagt er. „Nilpferde! Die sind auch komplett grau!“



„Und wo leben Nilpferde?“, fragt das Schaf.

„Auch in Afrika“, erwidert der Storch.

„Oh!“, sagt das Schaf. „Da komm ich nicht hin. Kennst du denn noch weitere Tiere, die so grau sind wie ich?“

Der Storch überlegt und sagt dann: „Ja. Nashörner! Die sind auch grau. Genauso grau wie du!“

„Hurra!“, ruft das Schaf begeistert. „Und wo finde ich sie?“

Der Storch seufzt: „In Afrika.“

Da ist das Schaf traurig. „Aber ich kann doch nicht nach Afrika...“

Schon will das Schaf weitergehen, da ruft der Storch: „Moment! Es gibt noch mehr Tiere, die genauso grau sind wie du! Esel!“

„Esel?“, ruft das kleine graue Schaf. „Leben die etwa auch in Afrika?“

„Nein“, lacht der Storch, „Die Esel sind gleich hier drüben auf der Wiese vom Bauer.“

„Wirklich?“, ruft das kleine graue Schaf und rennt den Weg entlang, der zur Wiese des Bauern führt.

Es dauert keine fünf Minuten, und schon ist das kleine Schaf dort angekommen. Tatsächlich, da stehen fünf Esel, alle so grau wie das kleine Schaf.

„Endlich hab ich euch gefunden!“, ruft das kleine Schaf.

„Ja?“, fragen die Esel verwundert. „Warum hast du uns denn gesucht?“

„Na, weil ihr meine neue Herde seid. Ich gehöre doch zu euch!“, antwortet das graue Schaf.

„Wieso denn das? Wir sind nicht deine Herde!“, sagen die Esel verwundert.

„Aber seht ihr es denn nicht? Ich bin doch genauso grau wie ihr! Wir haben alle die gleiche Farbe! Ich bin also einer von euch!“

Da kichern die Esel. Schließlich sagen sie: „Du bist zwar genauso grau wie wir. Aber wir können nicht deine Herde sein. Wir sind Esel und du bist ein Schaf.“

Da ist das kleine Schaf traurig.

Mit gesenktem Kopf läuft es zurück.

Es läuft zurück zu den weißen und schwarzen Schafen.

Und als diese das graue Schaf von weitem erblicken, rennen sie ihm sofort entgegen.

„Da bist du ja wieder!“, rufen sie. „Wo warst du denn die ganze Zeit?“

Sie nehmen das graue Schaf liebevoll in die Arme und freuen sich riesig, dass es wieder da ist. „Hurra!“, jubeln sie, „Unser geliebtes graues Schäfchen ist wieder da!“

Die Schafe lachen und springen vor lauter Freude in die Höhe. Ein paar Schafskinder laufen mit Gänseblümchen herbei und setzen dem grauen Schaf eine Blumenkrone auf. Und ein paar ältere Schafe wischen sich Freudentränen von ihren Augen. So glücklich sind sie, dass das kleine graue Schaf wieder da ist.



„Habt ihr mich wirklich so sehr vermisst?“, fragt das graue Schaf überrascht.

„Natürlich!“, antworten alle Schafe gemeinsam. „Du gehörst doch zu uns! Wir sind doch deine Herde! Wie schön, dass du wieder daheim bist!“

Jetzt fragt sich das kleine graue Schaf nicht mehr, wo es hingehört.

Jetzt weiß es wieder, wo es zu Hause ist.

Und während alle Schafe mit dem grauen Schaf zusammen zurück zur großen, grünen Wiese gehen, erfüllt ein fröhliches, helles und glückliches Lachen die Luft, das man bis zu den Wolken hoch hören kann.

Klick das  
graue Schaf!



Weitere tolle Vorlesegeschichten findest du auf unserem Kinderblog!

[Einfach hier klicken!](#)



[sigikid.de](http://sigikid.de) · [blog.sigikid.de](http://blog.sigikid.de) · [podcasts](#)